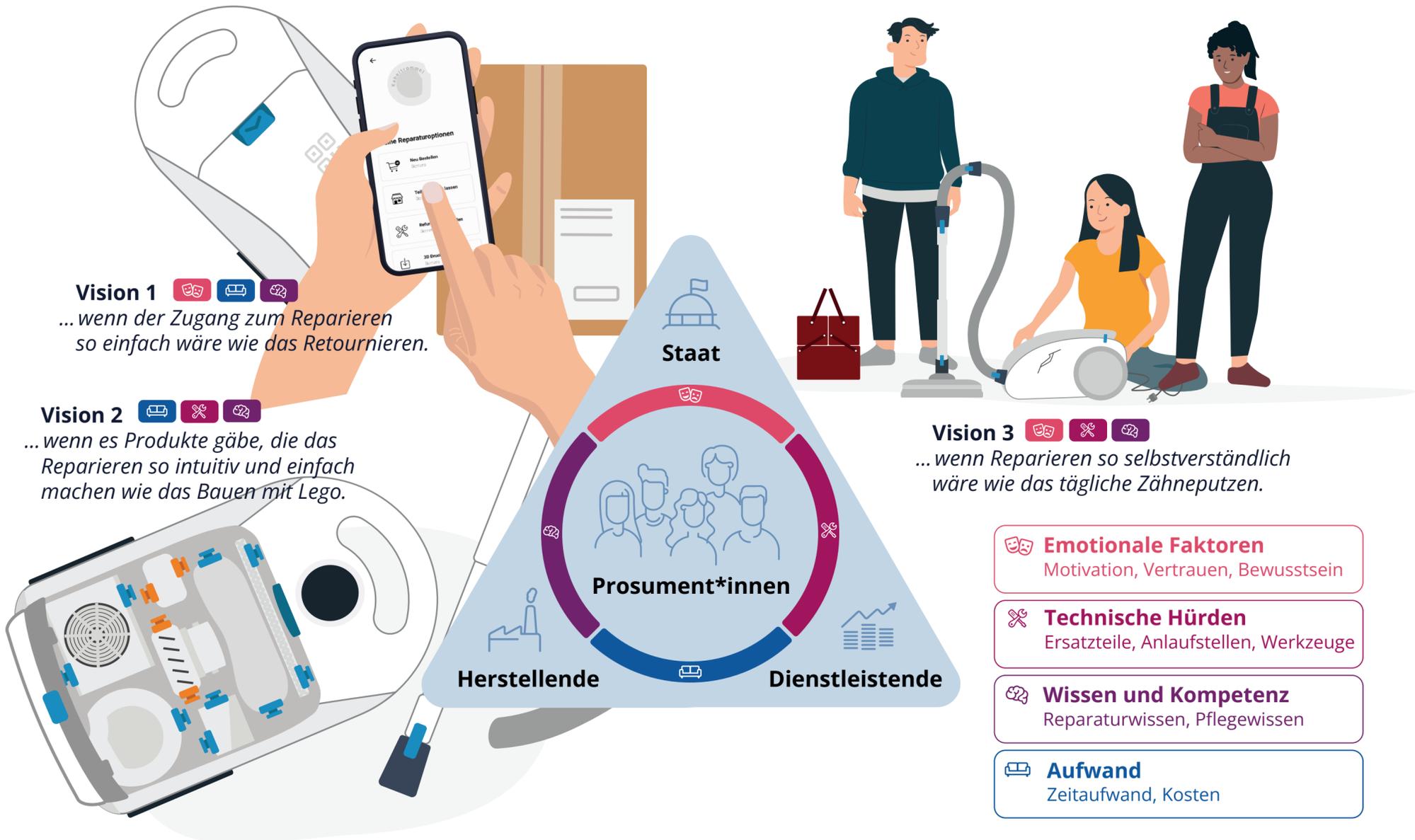


Sustainable Design Literacy

M.A. Strategische Produkt- und Innovationsentwicklung / Industrial Design



Lehrende und Studierende des Masterstudiengangs Strategische Produkt- und Innovationsentwicklung explorierten in diesem Projekt, wie nachhaltige Konsum- und Produktionskulturen gesamtgesellschaftlich gefördert werden können. Das Ziel war es, eine umfassende Reparaturkultur zu fördern – mit Fokus auf Fähigkeiten zur Entwicklung (Gestalter- und Unternehmer*innenseite), Nutzung und Wiederinstandsetzung reparaturfähiger Produkte (Unternehmens- und Nutzer*innenseite) als Schlüsselkompetenzen für den Übergang in eine Kreislaufwirtschaft.

Entsprechend wurden Kompetenzen entlang des gesamten Produktlebenszyklus adressiert: vom Design über Kauf, Nutzung, Wartung und Reparatur bis zur Wiederverwertung. Entworfen wurde ein Handlungsraum, in dem Verbraucher*innen, Wirtschaft und Politik systemisch agieren können, ebenso wie Maßnahmen und Produkte für dessen praktische Ausstattung. Ein dreiteiliges Konzept beschreibt verschiedene Realisierungsstufen bis zum Jahr 2030 auf einer Roadmap: Bewusstsein für nachhaltigen Konsum schaffen; Wissen und Fähigkeiten stärken; Gelegenheiten und Möglichkeiten zur Reparatur schaffen. Fokussiert werden die Bedürfnisse der 18- bis 34-Jährigen. Sie besitzen im Vergleich mit älteren Gruppen wenig Reparaturbewusstsein.

Gesetzliche und bildungsorientierte Maßnahmen

z.B. Repair-Escape-Rooms,

Konzepte für produzierende Unternehmen

z.B. Interaktionsformen wie der digitale Zwilling,

Strategien für Dienstleistende

z.B. Plattformen und Reparaturdienste,

Produktgestaltung

z.B. „lesbare“ Produkte, modulare Designs.

Der modulare Aufbau des Konzepts ermöglicht eine flexible Umsetzung in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. Design übernimmt dabei eine zentrale Rolle – forschungsbasiert und moderierend – wie von der Ressourcenkommission empfohlen. Basierend auf den Ebenen der Transformationsmanagementstruktur des UN Weltressourcenrates wurden Bezüge zu den SDGs herausgearbeitet: Im Zentrum steht das SDG 12 – Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren, das enge Verbindungen zu anderen SDGs aufweist:

Wohlfühl/Wohlbefinden

Reparieren stärkt Kompetenzen, fördert nachhaltiges Bewusstsein (SDG 4), ermöglicht Teilhabe und Selbstwirksamkeit (1, 3) und unterstützt soziale Kohärenz und Gleichstellung (5, 10).

Versorgungssysteme

Reparieren erfordert Partnerschaften (17) zwischen Industrie (9), Kommunen (11) und weiteren Akteur*innen, um nachhaltige Produktions- und Konsumsysteme (12) breit zu verankern.

Natürliche Ressourcen

Reparieren schont Ressourcen, Klima und Biodiversität (13, 14, 15).

Modul

Forschungs- und Strategieprojekt 2
Wintersemester 2023/24

Lehrende

Prof. Dr. Martina Fineder,
Prof. Dr. Christa Liedtke,
Prof. Gert Trauernicht

Studierende

Elena Gfrörer, Marie Ibach,
Nora Karl, Camilo Martins,
Anna Oestreich, Johanna Scholz,
Ronja Sturm, Max Weishaupt,
Nick Wode